

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 69 (1982)
Heft: 17: Leistung als Lebensprinzip : Leistung in der Schule

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Verlage stellen ihre Bücher vor

Lehrmittel

46 × Schweizer Sprachbuch

Der Aufbau der «Schweizer-Sprachbuch»-Reihe nach 46 Lernbereichen. Sabe Verlagsinstitut für Lehrmittel, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich.

Was kann ich denn bei meinen Schülern voraussetzen... in Sachen Texteschaffen, Zeitung, Fremdwörtern, Lesen von alten Texten, Satzgliedern usw.? Inwieweit ist es möglich, in einer mehrklassigen Abteilung auch im Sprachunterricht zusammenzuarbeiten, z. B. in den Lernbereichen Gestik/Mimik, Aussprache des Hochdeutschen, fiktionale und nicht-fiktionale Texte, grammatische Fälle?

Auf solche Fragestellungen möchte die Schrift «46 × Schweizer Sprachbuch» Antwort geben: Sie ermöglicht, für jedes Schuljahr festzustellen, welche Lernschritte in welcher Art und Gewichtung in den vorhergehenden Bänden an die Schüler herangetragen worden sind und wie in den nachfolgenden Bänden diese Lernbereiche weiterentwickelt werden:

So kann der Lehrer die Arbeit mit seiner Klasse sinnvoll in einen Gesamtlernprozess einbetten.

So erhält gerade auch der Lehrer mehrklassiger Abteilungen eine Hilfe zur Gestaltung von klassenübergreifenden Lektionen im Sprachunterricht.

Überzeugend legt «46 × Schweizer Sprachbuch» das Prinzip des «zyklischen Lernens» offen: einmal Gelerntes wird immer wieder aufgegriffen, vertieft, erweitert, differenziert; «46 × Schweizer Sprachbuch» zeigt auch auf, wie umfassend der Sprachunterricht mit dem «Schweizer Sprachbuch» ist, wie konsequent dieses Lehrwerk sein didaktisches und sprachwissenschaftliches Konzept durchhält.

Nach den Zielformulierungen für 12 Aspekte des Sprachunterrichts folgen die jeweils dazugehörigen Lernbereiche: für jeden Band werden – in tabellarischer Aufstellung – die Lernschritte umschrieben, und für jeden Lernschritt wird auf die entsprechenden Seiten verwiesen.

Dieses nützliche Nachschlagewerk wird in Kürze bei Sabe erscheinen.

Themenzentriertes Schultheater

Heinrich Werthmüller: TZT-Themenpaket «Kinder haben Rechte». Herausgeber: SIS//UNICEF, 122 Seiten, Fr. 22.–. Erhältlich bei: Schweizerische Informationsstelle Schulspiel, Postfach 106, 8702 Zollikon, Tel. 01/363 23 63. – In der gleichen Reihe erhältlich: 1. TZT-Basismappe, für alle Stufen; 2. TZT-

Themenpaket «Zirkus», Unter- und Mittelstufe; 3. TZT-Themenpaket «Familie» (enger Familienkreis, Berufswahl, Drogen und Konsum), ab 13 Jahren, alle Fr. 22.–.

Im Rahmen der UNICEF-Studie «Erziehung zur Entwicklung in den Schulen der Schweiz» wurde eine möglichst vollständige Sammlung von Unterrichtsmitteln zusammengestellt, die diesen Bereich betreffen. Die UNICEF hat eine Gruppe von Pädagogen, Lehrern, Dozenten und Entwicklungsexperten eingeladen, diese Unterrichtsmittel zu beurteilen. Da die Evaluations-Gruppe unabhängig von Organisationsinteressen arbeitet, ist sie zu einem unvoreingenommenen und sachlichen Urteil befähigt. Über das TZT-Themenpaket «Kinder haben Rechte» befindet sie wie folgt:

TZT-Themenpaket: Sammlung von TZT-Spielanlagen. Einführungstext zum Themenzentrierten Theater.

Inhalt: Lernspiele zum Thema «Rechte des Kindes» nach der Methode des TZT. Diese ermöglicht es dem Schüler, Situationen direkt in der Gruppe erfahrbar zu machen. Die Spielanlagen sind so gestaltet, dass sie die Rechte des Kindes und damit verbundenes soziales Verhalten modellhaft aktualisieren. Übertragungen auf Alltagssituationen werden dadurch möglich. Eine Fotolesemappe ergänzt das Themenpaket.

Beurteilung: Das ausgezeichnete Themenpaket ist in jeder Hinsicht zu empfehlen; es kann als Muster dafür angesehen werden, wie ein Unterrichtsmittel bestenfalls erarbeitet werden sollte (auch die optisch ansprechende Form). Die weltweite Dimension und Öffnung auf andere Kulturen hin sind konsequent, wenn auch unaufdringlich eingebaut. Die TZT-Spielanlagen sind konkret genug, um nicht in die Ferne zu schweifen und jene Resignation zu erwecken, die entsteht, wenn ich etwas Wichtiges tun möchte und nicht kann, weil es ausserhalb der eigenen Kompetenz und meiner Handlungsmöglichkeiten liegt. Das Themenpaket kann am ehesten als Projekt im Unterricht eingebaut werden.

PS. Die drei vollen Kreise bedeuten Höchstbewertung in den drei wichtigsten Kriterien: 1. Öffnung zur einen Welt. 2. Bezugnahme zum Erlebnisraum des Schülers. 3. Soziales Lernen.

Methodik – Didaktik

Karl Frey. Die Projektmethode. (Beltz Bibliothek 106.) 1982. Ca. 200 Seiten. Broschiert. Fr. 16.–. ISBN 3-407-50106-4.

Der Band führt von Grund auf in die Projektmethode ein. Er versucht, als Lehrbuch alle wichtigen Aspekte zu behandeln. Dies beginnt bei den Ausdrücken «Projekt» und «Projektmethode». In aller Kürze werden dann die historischen Vorläufer der heuti-

gen Projektmethode behandelt. Der Hauptteil gilt der alltäglichen Praxis der Projektmethode. Der Band enthält mehrere Ablaufbeispiele. Im übrigen wird gezeigt, wie Projekte geplant und durchgeführt werden. Es wird besonders auf die Frage geachtet, wie bei den heutigen organisatorischen Gegebenheiten Projekte überhaupt verwirklicht werden können.

Ein eigenes Kapitel behandelt die Probleme der Projektmethode, ein anderes ist dem Prüfen und Zensieren in der Projektmethode gewidmet. Der Band endet mit einer Sammlung von Projektbeispielen zu folgenden 7 Bereichen: Vor der obligatorischen Schule (3- bis 5jährige); In der obligatorischen Schule (5- bis 15jährige); Auserschulische Jugendbildung; Gymnasiale Oberstufe; Berufsbildung; Hochschule/Universität; Allgemeiner Bereich Erwachsenenbildung.

Zu diesem Buch entstehen drei halbstündige Fernsehsendungen, die die wesentlichen Komponenten der Projektmethode illustrieren.

Heilpädagogik

Christian Schneeberger: Christwalt, Heilerziehungsroman. 3. Auflage 1982, 360 Seiten, kart. Fr. 26.-. Rudolf Geering Verlag, Goetheanum, 4143 Dornach.

Schneeberger erzählt in seinem Roman von den menschlichen Schicksalen, die sich in einem heilpädagogischen Heim entfalten und offenbaren und die sich wie in einem Brennpunkt in der Gestalt des kranken Christwalt zusammenfassen. Der Leser wird mitgenommen auf einen Weg, der über Höhen und Tiefen führt, mit Stunden der Verzweiflung, Entmutigung und auch der reinsten Freude. Ein unentwegtes Ringen wird geschildert, gründend auf dem Wissen von der ewigen Entelechie des Menschen, auch bei denjenigen, deren Geist-Seele in einem Körper steckt, der hart und teilweise undurchlässig ist für das höhere Menschenwesen. Diesen Menschen zu helfen, ist das Herzensanliegen des richtigen Heilpädagogen.

Die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners gibt den Leitern und Helfern der geschilderten Siedlung die Durchhaltekraft und die innere Vollmacht, so zu handeln, wie es dem Wesen und der Artung der anvertrauten Zöglinge und Kranken gemäss ist. (Aus dem Nachwort der 3. Auflage 1982 von Herrn Dr. med. Hans Bleiker sen.)

Kunst

Thomas Göbel: Die Quellen der Kunst. Lebendige Sinne und Phantasie als Schlüssel zur Architektur. 376 Seiten, mit 150 Abbildungen, kart. Fr. 46.- (Subskription bis 31.12.82), danach Fr. 51.-. Philo-

sophisch-Anthroposophischer Verlag, Goetheanum, 4143 Dornach.

Ein Versuch, Goethes Impuls, Wissenschaft zusammenzubringen mit Kunst und Religion, bedeutet nach wie vor – auch im Goethe-Jahr 1982 – ein Wagnis, besonders im Hinblick auf die Vorurteile von Seiten der Wissenschaft wie der Kunst.

Thomas Göbel, der als ausgezeichnete Phänomenologe, als Wissenschaftler des Lebendigen in seinen natur-, erkenntnis- und sozialwissenschaftlichen Arbeiten die Abgrenzung zu den Bereichen der Kunst unentwegt missachtet hat, unternimmt den Versuch, selbständig, aber mit Hilfe der Anthroposophie, die die verschüttete Quelle von Wissenschaft, Kunst und Religion beispielhaft aufzugraben. Sein Buch gibt in zwei Teilen einen Überblick über das Problem: Wie entwickelt man den Künstler in sich selbst aus eigener Kraft – und wie wendet man die erworbenen Arbeitsmittel auf das Kunstbetrachten an?

Musik

Harald Bojé. Klavierschule. Band 1: Klavierschule für Anfänger, Fr. 38.-. Lehrerheft Fr. 3.-.

In der Reihe «Wiener Instrumentalschulen» der Universal Edition, Wien, ist im Herbst 1982 die Klavierschule von Harald Bojé erschienen. Die Klavierschule, die in 10jähriger Erprobung in Zusammenarbeit mit Musikern, Pädagogen und Musikwissenschaftlern entwickelt wurde, gestaltet den Klavierunterricht in vielen Bereichen neu. Der Schüler lernt von Anfang an, musikalische und technische Zusammenhänge zu verstehen. Der Unterrichtsstoff ist so gestaltet, dass Spielstücke und technische Übungen von Lehrer und Schüler gemeinsam entwickelt werden.

Der neue dikaktische Ansatz der Schule stellt die Eigeninitiative des Schülers in den Vordergrund. Vor allem für den Anfangsunterricht des ersten Jahres sind viele Aufgabenstellungen grafisch notiert. Die grafische Notation regt den Schüler an, sich seine Spielstücke und seine technischen Übungen selbst zu komponieren. Da er dabei meist mehrere Möglichkeiten zur Auswahl hat, wird sein Differenzierungsvermögen stärker gefördert als beim ausschliesslich reproduktiven Abspielen fertiger Spielstücke. Schüler und Lehrer erarbeiten gemeinsam in zunehmender Differenzierung ihre Stücke, wobei dem Lehrer die wichtige Aufgabe zufällt, die Lernsituation so zu gestalten, dass der Schüler nicht überfordert, aber auch nicht unterfordert wird. Im Anschluss an die Aufgabenstellung in grafischer Form folgen meist zum gleichen Thema einige Kompositionen in üblicher Notenschrift. Die Auswahl der Stücke umfasst alle Epochen der Klaviermusik einschliesslich der Gegenwart. In diesem Rahmen bringt die Schule leichte Kompositionen wenig be-

kannter zeitgenössischer Komponisten und gibt gleichzeitig Hinweise auf Sammlungen interessanter Ergänzungsliteratur.

Der neue didaktische Ansatz basiert auch auf der Idee des Gruppenunterrichts. Ausgehend von der kooperativen Gruppe von Lehrer und einem einzelnen Schüler bedeutet die Erweiterung der Gruppe durch mehrere Schüler keine grundsätzliche Umstellung der Unterrichtsform.

Die Klavierschule erscheint in 2 Bänden. Ein zusätzliches Lehrerheft erläutert dem Lehrer komplexe Aufgabenstellungen und gibt Anregungen für die Unterrichtsgestaltung. Der fortsetzende zweite Band ist abgeschlossen und erscheint demnächst.

Geschichte der Technik

Vom Faustkeil zum Laserstrahl (360 Seiten, mehr als 830 instruktive Abbildungen; Format: 22 × 28,1 cm. Strapazierfähiger Einband mit Leinenstruktur). Zu bestellen beim Verlag Das Beste aus Reader's Digest AG, Räfelstrasse 11, «Gallushof», 8021 Zürich. Preis: Fr. 64.80 (+ Fr. 1.80 Versandspesenanteil).

Der Aufstieg des Menschen von der Steinzeit bis zum Zeitalter der Elektronik ist durch einige hundert bahnbrechende Erfindungen gekennzeichnet. Von den vielen Milliarden Männern und Frauen, welche die Erde bevölkern, besitzen nur wenige tausend die schöpferische Gabe, etwas Neues und Nützliches zu ersinnen. Ihre Einfälle haben uns mehr als nur einen höheren Lebensstandard gebracht. Erfindungen haben seit jeher den Umfang und die Verteilung der Weltbevölkerung beeinflusst, die Machtverhältnisse auf der Erde verschoben, neue Klassensysteme geschaffen, das Bildungswesen umgestaltet und die Welt in einer Weise verändert, wie es uns heute kaum noch bewusst ist.

«Vom Faustkeil zum Laserstrahl» ist das Thema einer interessanten Neuerscheinung des Verlages «Das Beste», Zürich. In dem über 340 Seiten umfassenden, reich illustrierten Buch werden Erfindungen aus vorchristlicher Zeit bis hin zur Gegenwart vorgestellt. Ein uns heute unentbehrlich gewordenes Arbeitsinstrument, die Nadel, wurde bereits 20 000 Jahre vor Christus von den Steinzeitmenschen gebraucht, um Tierhäute zu Kleidungsstücken zusammenzunähen. Babylonier, Griechen, Kelten und Römer hämmerten Nadeln aus dünnen Metallstäben, deren Enden sie zu Öhren umbogen. Auch das Rad, welches heute als Mittel zur Fortbewegung eine überragende Rolle spielt, wurde bereits 3500 v. Chr. erfunden.

Neben diesen lediglich auf den ersten Blick unscheinbaren Erfindungen werden medizinische Neuerungen aufgezeigt, ohne welche die heutige Medizin undenkbar wäre. So wurde beispielsweise bereits 1825 zum erstenmal in England eine Bluttransfusion durchgeführt. Sie war jedoch nur ein

Zufallserfolg, denn dass verschiedene Blutgruppen unvereinbar sind, weiss man erst seit 1901, als der Österreicher Karl Landsteiner die vier unterschiedlichen Blutgruppen beim Menschen entdeckte.

Der Farbband stellt auch aus dem Bereich der Technik einige bahnbrechende Erfindungen vor. Was wäre heute eine Reise in ferne Kontinente ohne Flugzeug und Fotoapparat? Die Batterie, das Telefon und der Computer sind drei weitere Beispiele für technisch revolutionäre Erfindungen.

Der eindruckliche Band schliesst mit der Geschichte über die Raumfahrt, die 1957 ihren Anfang nahm (erster sowjetischer Satellit wird auf eine Umlaufbahn um die Erde gebracht) und 1981 mit dem «Space Shuttle» (erste wiederverwendbare Weltraumfähre) ihren bisherigen Höhepunkt findet.

Daneben sind einige der Schicksale von Erfindern beschrieben. Meistens blieben die Erfinder arm, sogar Thomas Alva Edison, der mehr als 1300 Patente erwarb – darunter auch die Glühbirne – berichtete: «Ich habe aus meinen Erfindungen sehr wenig materiellen Nutzen gezogen... Ich habe Geld verdient, indem ich meine Erzeugnisse als Hersteller auf den Markt gebracht habe, nicht als Erfinder.»

«Vom Faustkeil zum Laserstrahl» ist ein lehrreiches und sehr interessantes Buch, welches die faszinierenden Entwicklungen für die Menschheit eindrucklich schildert.

Geschichte

Jürgen Kuczynski: Geschichte des Alltags des deutschen Volkes. Akademie-Verlag Berlin. Auslieferung: Buchhandlung Genossenschaft Literaturvertrieb, Cramerstr. 2, 8004 Zürich, Tel. 01/242 86 11.

Band I 1600 – 1650, 379 Seiten

Band II 1650 – 1810, 379 Seiten

Band III 1810 – 1870, 389 Seiten

Band IV 1871 – 1918, 471 Seiten

Band V 1918 – 1945, 396 Seiten

Jeder Band kostet Fr. 27.60. Die Bände können auch einzeln bezogen werden.

«Wohin gingen am Abend, als die Chinesische Mauer fertig war, die Maurer?» (B. Brecht, Fragen eines lesenden Arbeiters)

Geschichtswerke, die sich mit militärischen und politischen Ereignissen befassen, gibt es mehr als genug. Auch an Büchern, die die ökonomischen Hintergründe geschichtlicher Prozesse zum Thema haben, fehlt es nicht. Aber welcher Forscher hat sich schon ausführlich dem Alltag des vielzitierten «Kleinen Mannes» gewidmet? Zwar gibt es diverse Studien, die Teilaspekte dieses weitläufigen Gebietes behandeln, doch eine zusammenfassende Darstellung hat für das deutsche Sprachgebiet bis jetzt immer noch gefehlt. Diese Lücke hat nun der bekannte Historiker Jürgen Kuczynski mit den vorliegenden Bänden zu schliessen versucht. Dabei

trägt er aber nicht nur seine eigene Meinung vor, sondern räumt auch abweichenden Auffassungen genug Platz ein.

Jedem Lehrer, der sich bemüht, ein wenig von den oft allzu konventionellen Methoden des Geschichtsunterrichts weg zu kommen oder sie zu ergänzen, bietet dieses breit angelegte Werk eine Fülle von Anregungen und Informationen. – Ob man sich nun über die Lebensweise der Bauern und Handwerker in der Epoche des Dreissigjährigen Krieges orientieren möchte, über die Struktur der Familie und die Stellung der Frau zur Zeit Goethes oder über den harten Alltag der Soldaten in der Armee Friedrichs des Grossen, ob man nach Unterlagen über die Ernährung und Kleidung der Fabrikarbeiter zu Beginn der Industrialisierung oder über die Wohnverhältnisse des einfachen Volkes vor dem Ersten Weltkrieg sucht – über alles gibt diese ganz besondere Kulturgeschichte mit ihrem reichen Quellenmaterial Aufschluss.

Da sich die alltäglichen gesellschaftlichen Zustände unseres eigenen Landes in der Vergangenheit von denen in Deutschland kaum grundlegend unterschieden haben dürften, ist das Werk Kuczynskis auch für Schweizer Leser sehr interessant.

Klaus Scheu

Verwaltung

Robuste Ringordner von Bolleter AG, Gröningen. Aus Bolcolor-Edelpappe. Beidseitig schutzlackiert, abwaschbar, lichteht. Grosses Format (Deckel 26 cm breit), damit auch Register Platz haben. Reiche Auswahl an dazu passenden Registern. 2-Ring-Mechanik oder 2-Combibügel-Mechanik mit Niederhalter. Spezielle Ringbücher und Register auch für Dia-Transparente.

Neu im Programm: Briefordner mit Kantenschutz. Achten Sie wieder auf längere Lebensdauer!

Weihnachten

Weihnachtszeit mit Kindern. Verlag Schubiger, Winterthur, Fr. 39.50.

Das Buch «Weihnachtszeit mit Kindern» ist die zweite Auflage des 1978 erschienenen «Weihnachtszeit in der Schule». Ausser Titel und Umschlag hat sich kaum etwas verändert.

«Was mich bewegt hat, das vorliegende Werk zusammenzustellen, ist Unzufriedenheit mit den gängigen Formen, ein Stück hartnäckige Hoffnung und vielleicht auch ein Stück Schmerz über Verlorenes.» Das schreibt Jürgen Schubiger im Vorwort. Es ist die Hoffnung auf die Tragfähigkeit all dessen, was sich in «Weihnacht» verdichtet hat.

Es ist ein Animationsbuch, regt an zu sinnvollem Tun; aber das Tun bleibt nicht beim «echli baschtle» oder «echli theäterle», es öffnet immer den Blick

auf Wesentliches. Das zeigen schon Kapitelüberschriften wie «Warten», «Geburt und Geburtstagsfeier», «Kleine Welten», «Fürchtet euch nicht», «Licht und Dunkel».

Modellhaft ist für mich das Projekt «Lichterschiffe» von Joli Schubiger, einer Synthese von handwerklichem Tun (primitive Lichterschiffe bauen), Ichfindung (die geheimen Wünsche aufschreiben), Gemeinschaftserlebnis (nachts miteinander zum Fluss gehen), Symbolgehalt (erfahren, nicht gedeutet, wenn die Lichterschiffe aufs Wasser gesetzt werden und wegfließen).

Weihnächtliches als Ausgangspunkt zum darstellenden Spiel: auch hier viel Anregung, wenig Fertiges, Modelle fürs Schulzimmer, für die Bühne und die ganze Schulanlage.

Kinder denken wesentlich. Wer für Kinder denkt und schreibt, muss sich Kindersätzen stellen. Wer mit Kindern arbeitet, darf sich selber nicht ausweichen. Dieses Buch ist in diesem Sinn eine Herausforderung.

Max Huwyler

Deutsch

Hans Rychener: Freude am Wort. Gutes Deutsch – guter Stil. Grammatisch-stilistisches Arbeitsbuch für Schüler und Lehrer. Verlag Peter Lang AG, Bern, Frankfurt/M. 1982. 282 Seiten. br./lam. Fr. 28.–

Dieses Buch geht nicht von strengen Regeln aus. Es macht sie im Gegenteil auf spielerische Art verständlich und anwendbar. Einer Vielfalt von Texten aus Sprache und Literatur, von heiteren und ernsten Geschichten wird eine Reihe von nicht weniger unterhaltenden Beispielen gegenübergestellt, die den eher 'unbesorgten' Umgang mit der Sprache – etwa im Amtsdeutsch, in Schüleraufsätzen usw. – vorführen. Keiner der Texte ist dabei länger als eine Seite, und die Lösungen zu den am Schluss gestellten Aufgaben können im Antwort- und Erklärungsteil sofort überprüft werden.

Wenn mancher das Buch in einem Zug liest, andere gelegentlich hineinschauen, können sie doch alle von der völlig ungezwungenen und spielerischen Form des neuartigen Arbeitsbuches profitieren. Es ist zum Selbststudium für Schüler oberer Klassen und Erwachsene ebenso geeignet wie für Lehrer. Der Autor unterrichtete von 1938 bis 1977 am städtischen Gymnasium Bern/Neufeld. Er veröffentlichte u.a. die Bücher «Freude an der Grammatik» und «Nur ein Komma» und war Mitarbeiter am «Schülerduden». Ein nützliches und hilfreiches Buch.

VB/CH